

Ich sitze alleine
sehe, was da ist,
Wolken und Wind,
Jemand singt irgendwo hinter der Hecke

Und dann setzt Du Dich an den Nebentisch, Gott,
mit einem ganzen Glas voll Ewigkeit
Und stellst es vor mich hin

Wir stehen zusammen,
teilen, was da ist,
Worte und Brot,
Kinder lachen zwischen den Bäumen

Und dann bist Du plötzlich da, Gott
mit einem ganzen Korb voll Ewigkeit
und gibst uns mit vollen Händen

Gott, wir backen und denken,
beeilen uns und tanzen.
Und du mischt dich mitten rein,
ins Suchen & Finden,
Lachen & Weinen,
Gehen & Bleiben.

Du nimmst, was da ist, und legst Deine Ewigkeit dazu,
wie glänzende Scherben zu unseren Bruchstücken.
In deinen Händen wird alles zum Glanzstück.

Amen.